

Bogen-Bronze bei der „Abenteuer-WM“

Mindenerin Cathrin Terlutter schießt bis zum viertletzten Schuss um Gold mit, verliert dann aber aufgrund der enormen Hitze die Konzentration. Veranstalter unterschlägt Startgelder.

Von Thomas Kühlmann

Minden (mt). Herzlicher Empfang für die beiden erfolgreichen Mindener Bogensportlerinnen Cathrin und Tara Sophie Terlutter nach ihrer Rückkehr von der WM der 3D-Feldbogenschützen im italienischen Florenz: Ihr Heimatverein Mindener Bogenschützen hatte gestern keine Mühen gescheut, Cathrin für ihren Bronzegewinn und Tochter Tara Sophie für ihr beherztes Auftreten in ihrer Altersklasse gegen zwei Jahre ältere Konkurrentinnen auszuzeichnen.

So war der zweite Vorsitzende Joachim Huckauf voll des Lobes ob des Edelmetalls, vor allem aber ob der Leistung, mit der „sie die Mindener Bogenschützen wieder einmal würdig über die Stadt- und Kreisgrenzen vertreten haben.“ Auch Burkhard Kemena vom Schützenkreis Minden wollte die Leistung gar nicht hoch genug bewerten und zeichnete Mutter und Tochter Terlutter mit dem Ehrenteller des Schützenkreises Minden aus. „Sie haben den Schützenkreis hervorragend vertreten und wieder einmal den Stellenwert des Bogensportes in Minden untermauert“, sagte Kemena. Danach wurde erst einmal mit einem Glas Sekt angestoßen und noch einmal über die abenteuerlichen Tage in der Toskana ausgiebig geplaudert.

„Ich beginne so langsam zu realisieren, was ich geleistet habe. Mit der Bronzemedaille bin ich sehr zufrieden. Vor den Titelkämpfen hatte ich gesagt, dass alles, was um Platz zehn herauspringt, für mich in Ordnung sei. Daher bin ich jetzt umso glücklicher“, sagte Terlutter, nicht ohne zu erwähnen, dass sie eigentlich unter Umständen noch viel mehr hätte erreichen können. „Die Hitze am letzten Wettkampftag, immerhin hatten wir 38 Grad und die Hindernisse standen auf freier Fläche, hat mir immer mehr zugesetzt. Als meine italienischen Konkurrentinnen sagten, ich solle doch das Mögliche möglich machen, wusste ich erst gar nicht, was sie meinten. So schoss ich bis zum viertletzten Schuss noch um Gold mit, ohne es zu realisieren, bis zum zweitletzten noch um Silber. Einfach irre. Nichtsdestotrotz ist Bronze super“, so Terlutter.

Neben dem sportlichen Erfolg – Tara Sophie Terlutter hatte nach anfänglicher Enttäuschung realisiert, was sie



Gebührender Empfang für die erfolgreichen WM-Teilnehmerinnen Cathrin (Zweite von rechts) und Tara Sophie Terlutter (Dritte von links) nach ihrer Rückkehr aus Florenz bei den Mindener Bogenschützen: (von links) Joachim Huckauf, Heike Wachsmuth (beide Mindener Bogenschützen), Burkhard Kemena (Schützenkreis Minden) und Jörn Binde (Mindener Bogenschützen).
MT-Foto: Thomas Kühlmann

mit deutlich spartanischem Equipment gegen die körperlich und technisch überlegene Konkurrenz trotz des vierten Platzes in ihrer Vierergruppe geleistet hatte – blieb den beiden Mindenerinnen vor allem die katastrophale Organisation im Gedächtnis haften. „Oft mussten wir lange auf unseren Übungsbeginn warten, die Gastgeber verschafften sich mit der Kennzeichnung von Hindernissen immer wieder einen Vorteil und zogen sich den Unmut der Konkurrenz zu“, sagte Cathrin Terlutter.

„Der absolut unrühmliche Höhepunkt dieser Kette von kleinen Skandalen war jedoch die Tatsache, dass sich der Hauptorganisator mit den Startgeldern in Höhe von 250 000 Euro aus dem Staub gemacht hatte und sich bei der Siegerehrung herstellte, dass nichts von den Titelkämpfen bezahlt war. Für mich ein unfassbares Ding. Auch die Zuschauer bei der Siegerehrung sagten einvernehmlich, dass sie sich für so viel Unsportlichkeit und Betrug nur schämen würden“, sagte Terlutter.

Für sie steht jetzt im kommenden Jahr die Europameisterschaft in Oberwiesenthal an. Dafür ist sie bereits qualifiziert und auch schon gemeldet. Tochter Tara Sophie will sich hingegen in 2018 wieder mehr auf die Fita-Wettkämpfe konzentrieren. „Dann werden wir mal sehen, was sportlich bei der EM möglich sein wird. Zumindest aber werden die deutschen Bogenschützen bei der Organisation ganz andere Maßstäbe setzen“, freut sich Terlutter schon auf die Titelkämpfe, „bei denen es hoffentlich nicht so heiß sein wird.“